

Gräfin in Arenenberg und findet gleichsam ein Gegenstück im Aufsatz von *Donald Brinkmann*, Carl Gustav Carus am Bodensee. Vortrefflich und mit hervorragenden Illustrationen bedacht ist die Charakteristik, die Museumsdirektor *J. Eschweiler* vom Chorgestühl des Konstanzer Münsters in knapper Form darbietet. Eine instruktive Würdigung des wohlbekannten, in schweizerischen Gelehrtenkreisen einflußreichen Humanisten und Juristen Ulrich Zasius aus Konstanz verdanken wir *Erik Wolf*. Sie ist vor allem deswegen lesenswert, weil hier der Jurist stärker als sonst zur Geltung kommt, als Wahrer des Rechtsgedankens. Freilich läßt sich die Haltung des Freiburger Juristen gegenüber Luther nicht lediglich aus einer Billigung oder Verwerfung des kanonischen Rechts deuten. Endlich heben wir noch den für die kulturellen Beziehungen Süddeutschlands zu Graubünden aufschlußreichen Aufsatz von *Erwin Poeschel*, Der Lindauer Glockengießer Ernst und Graubünden hervor. Von dieser Gießerdynastie sind heute noch 49 Glocken überliefert, andere sind wenigstens durch schriftliche Zeugnisse nachweisbar. Es ist unnötig zu betonen, daß eine Reihe von anziehenden literarischen und kulturgeschichtlichen Studien Wesentliches zum Reichtum des Jahrbuches beitragen, gedenken möchten wir doch auch der vorzüglichen Nachrufe und der literarischen Anzeigen.

Oskar Vasella.

NEKROLOGE

† Prof. Dr. Ernst Perels (1882-1945) zum Gedächtnis

Im August vergangenen Jahres erreichte uns die Kunde vom Hinschied des emeritierten Professors der Berliner Universität, Dr. Ernst Perels. Noch ahnten wir kaum, wie alles geschehen war, bis uns nach langen Wochen Pfarrer Lic. Otto Perels in Berlin den ergreifenden Text der Reden anläßlich des Trauergottesdienstes für seinen Vater und seine beiden Brüder übermitteln konnte. Nur wer die einst friedliche Zeit vor dem letzten Weltkrieg an der Berliner Universität miterlebte und den hohen sozialen Rang ihrer Lehrer kannte, auch nur wer sah, wie das akademische Leben trotz aller nebenher einströmenden Richtungen ausgerichtet blieb auf stille Forschung und wie selbst die Lehrtätigkeit meistens in voller Unabhängigkeit vom politischen Geschehen bestehen blieb, vermag aus der Ferne wenigstens einigermaßen den erschütternden Gegensatz zu einer Tragödie nachzuempfinden, die das Leben von Professor Perels beschloß. Vielleicht ebenso schwer fällt es jedoch, sich eine wirklichkeitsnahe Vorstellung zu machen von den umstürzenden geistigen Wandlungen, die sich inzwischen in so manchen Lebensschicksalen abgezeichnet haben.

Ernst Perels, aus einer geistig und sozial hochstehenden Familie stam-